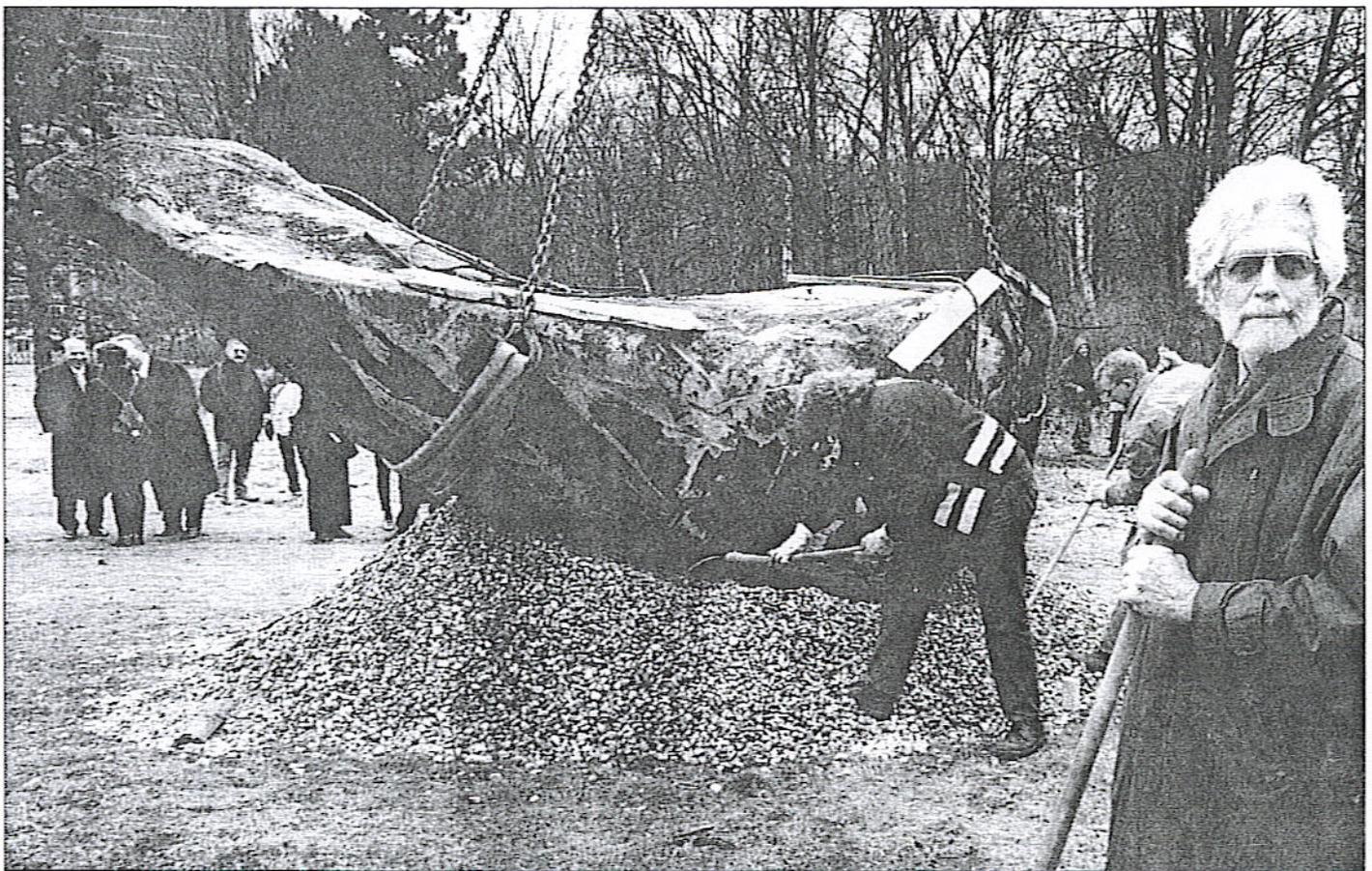


Ein Gefühl von Stonehenge im Großen Tiergarten



Geradezu mystisch kann es werden, wenn schließlich alle Steine stehen. Westlich vom Goethe-Denkmal im Großen Tiergarten hat der Künstler Wolfgang von Schwarzenfeld (Foto) jetzt sein „Global Stone Project“ begonnen und einen 25 Tonnen schweren roten Quarzit-Stein aus Venezuela aufgestellt. Der „Amerika-Stein“ repräsentiert den amerikanischen Kontinent und bekam von den ersten Besuchern im Tiergarten wegen seiner Form prompt den Spitznamen „Moby Dick“ verpaßt. In den kommen-

den Jahren sollen Steine aus den übrigen vier Kontinenten folgen.

Jeder einzelne hat einen „Schwesterstein“ in seinem Herkunftsland und besitzt eine kleine, diamantgeschliffene Spiegelfläche, die der Sonne zugewandt ist. Einmal im Jahr, am Tag der Sonnenwende im Juni, sollen sich die Strahlen aller Steine in höheren Sphären vereinigen. „Das ist möglich, jeder Nautiker kann Ihnen das erklären“, sagte von Schwarzenfeld. Stonehenge-Gefühle in Berlin? In vier Jahren werden wir es sehen.

Der Künstler hat den „Amerika-Stein“ natürlich zuvor gefragt, ob er denn nach Berlin reisen wolle. „Nach einigem Überlegen hat der dann ja gesagt, aber er hatte Angst vor kalten Füßen“, berichtete von Schwarzenfeld. Deshalb wurde er sanft auf Kies gebettet. Im kommenden Jahr wird der Friedensfreund in Australien auf Steinsuche gehen, danach kommt China an die Reihe. Der europäische Stein soll aus östlichen Europa kommen, „weil Berlin ja der Mittelpunkt Europas ist.“ emv

Foto: Marcus Stotz